

Intragna = zwischen den Bächen

Autor(en): **Staub, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 34

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die «Greta», den Traktor, auf dem Rücken, schreitet die alte Tessinerfrau aus der Tiefe der Centovallibach 600 Meter aufwärts, Pass 70.
L'arment, poiement, la «greta» sur le dos, cette paysanne tessinoise remonte du fond de Centovalli vers Bana.



Die elektrische Bahn Locarno-Domodossola führt von der Station Intragna über den hohen, den Wildbach aus dem Onogorovall. Der Bach mündet in die Melera, die rechts sichtbar ist. Die Straße Intragna-Cavigliato führt über die zweibogige Inverobricke (in der Mitte des Bildes).
Le confluent de l'Irona et de la Melera (à gauche), photo prise de la fin de la tran Locarno-Domodossola, peu avant son entrée en gare d'Intragna.



Weinlese, Kastanien und Gemüse gibt der Boden der Gemeinde Intragna her. Wiewieviel sind von hier schon angewandert, nach Italien und Frankreich, zum als Kastanienblätter oder Kastanienblätter ihr Leben zu fristen? Welche Horstler wenn spät, die Gensetta, der bewährte französische Staatsmann, was einer Familie aus Intragna stammend, die eine nach Frankreich auswandert?
Trailles de vignes, acrobates au balcon. Nombres sont les fils d'Intragna qui partent vers d'autres cieux, en France, en Italie. Un descendant marchand de marrons, ramoneur ou politicien... la famille de Gensetta est originaire de ces lieux.



Die weite alpine Landschaft über die Melera im Centovalli ist so schön, als hätte sie nicht Menschen, sondern die Natur den Bogen von einem Ufer zum andern gespannt.
Un admirable pont jeté sur le cours de la Melera.



MITTEILUNGEN
DES WANDERBUNDS
Tessiner
Bildbericht
VON
HANS STAUB

Intragna = zwischen den Bächen

Sobald die Sonne an Hitze verliert, treibt es den alpinistischen Nord- und Ostwind in den meisten Ziffern seines Landes, in den Tessin, hinunter. Da schließt sich nach der Wanderzeit der engsten Heimat diesen Gebirgsregionen nach dem Süden an. Im Föhnwind, als dicker oder die «Müllblende» sprachen, schweben wir in der Blütezeit der Längsweiden, die eines glücklichen Mannes, die weniger glücklich nur zwischen den Blättern einer Blüthenart. Wo ist im Tessin an abendlichen Fragen Sie niemand. Viele, besonders Stadtbürger und Bäder, schwärmen für Locarno, andere für Morone, der hat eine Schwärze für ein sonnenreiches Nestchen in den Tessiner Alpen, zwar für eine gebirgsvolle Grotto, die er nur seinen nächsten Freunden verrät, und wenn der Kasper der Zi behauptet, Intragna an der Linie Locarno - Domodossola habe den höchsten Glockenturm des Tessin und kein Tal sei so wildromantisch wie das Centovalli, dann

haben auch Sie recht, wenn Sie die Aussicht vom Monte San Salvatore mindestens ebenso schön finden. Trotzdem, falls Sie Locarno als Ausfallort für Ihre Ferienpläne aussuchen haben sollten, fahren Sie eines Morgens mit der Domodossola-Elektrischen wenigstens bis nach Intragna, dem lieblichen Dorf im Kastanienwald zwischen dem Val Onogorovall und Centovalli. Der Konduktor wird Ihnen vorher noch, im finstern Glauben, daß Sie die Abreise haben, mit phantastischen Gedankenspielen über die italienische Grenze zu fahnen, einen langen Devotionszettel zum Aufhängen in die Hand drücken. Damit bewirkt er Ihnen, daß Sie kein Fremdenführer, am allerwenigsten ein Intragner sind. Denn diese kommen oder kamen, wenigstens jahrhundertlang, mit vollen Geldböckchen immer am entgegenstehenden Kanton, aus Italien nach Hause gefahren. Ein Fremdenführer behauptet, daß es alle Intragner Kammerlanger gewesen seien und deshalb wurde das Centovalli im Volksmund das «Schmiedgärtlein» genannt. Nun soll aber Intragna nicht nur die Geburtsstätte dieser schwarzen Zeitgenossen sein, sondern es beansprucht als Heimort der Geschlechter der Gensetta den berühmten französischen Staatsmann gleichen Namens auch noch als einen der Irtigen. Was werden die Franzosen dazu sagen! Und nun wandern Sie zu Fuß dem linksseitigen Talhang der Melera entlang, einem der beiden Bäche, die Intragna umspülen. Schon nach einer guten halben Stunde führt der Weg bei Coropello in die Tiefe der Centovallibach: Über einer sehr schwachen Holzbrücke gelangen Sie zum rechten Ufer des tosenden Wildbaches hinüber. Ein herrlich kühler Fußweg gleitet Sie durch das halberfallene Rompignolo, im Schatten von Kastanienbäumen, im Duft von vielen Erdbeeren und Farnen. Da haben Sie plötzlich vor einem weißen steileren Felsblock, der Sie wie ein vollendetes Gefäß umarmt. Er trägt Sie hoch über den rauschenden Fluß wieder zum linken Ufer hinüber und zurück nach Intragna.



Hier ist Feitrag, Vor der Grotto del Bannino in Intragna golden die Mäurer mit Leinwandfäden. Boccia. Eine partie de boccia dans le jardin de la «Grotto del Bannino».